

# UNSER DOM

Informationsblatt der Dompfarre Eisenstadt  
Nr. 1 / März 2023



Ich bin  
die **AUFERSTEHUNG**  
und das **LEBEN**

## Liebe Gläubige!

### Sehr geehrte Besucher unseres Domes!



#### Wieder eine große Not

Die Erdbeben-Katastrophe in der Türkei und Syrien anfangs Februar hat nach den harten Jahren eines Bürgerkrieges in diesen Regionen noch einmal unzählige Menschen in bittere Not gebracht. Auch wenn sofort in großer Solidarität viele Organisationen zu Hilfe geeilt sind, ist das Leid der Betroffenen unvorstellbar groß. Der Jesuit Thomas Gertler stellt angesichts dieser Katastrophe die Frage nach Gott und unserem Glauben. Wir haben seinen Artikel an den Anfang dieses Pfarrblattes gestellt; ich denke, dass der Autor gute Impulse gibt. – Auch möchte ich Sie bitten, nach Ihren Möglichkeiten einen Beitrag zu geben, um die Not dieser Menschen in der Türkei und in Syrien zu lindern.

#### Frieden in der Ukraine?

Ähnlich bedrängend ist die Situation in der Ukraine: Schon über ein Jahr wird die Bevölkerung durch diesen Aggressionskrieg gequält und es ist keine Beendigung der russischen Angriffe in Sicht. Menschlich betrachtet ist noch immer keine Ende dieses Krieges und damit Frieden für die Menschen in Aussicht. Beten wir in dieser Österlichen Bußzeit besonders für die Menschen in der Ukraine in der Hoffnung, dass Gott Menschen innerlich berühren und so „unmögliche“ Situationen verändern kann!

#### Ostern – christliches Pascha – „Vorübergang“ des Herrn

Markus Tiwald, Professor für das Neue Testament an der Universität Wien – übrigens aus Güssing gebürtig – beschreibt in seinem neuesten Buch, wie die Jünger nach der Auferstehung Jesu nach und nach die Absichten Ihres Meisters verstanden haben: Menschen aus ganz unterschiedlichen sozialen und ethnischen Gruppen haben um Glauben an das Wunder der Auferstehung in ihren wöchentlichen Zusammenkünften, die Kraft zum Gemeinwohl, zur Vergebung und tätigen Nächstenliebe gefunden und so den „Neuen Weg“ des Christus-Glaubens bezeugt. Diese zutiefst alternative Lebensweise hat immer wieder in der Frühzeit des Christentums Menschen angesprochen, so ist die junge Kirche

gewachsen (vgl. Markus Tiwald, Frühjudentum und beginnendes Christentum, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 2022; S. 230ff).

#### „In dieser verwundeten Welt dem Auferstandenen hinterhergehen“

So hat der am letzten Tag des vergangenen Jahres von uns gegangene Papst Benedikt XVI. die Aufgabe der Gläubigen beschrieben. Wir haben eine Osterbotschaft dieses „Theologen-Papstes“ abgedruckt – und Fotos der kürzlich renovierten Fresken in der Magdalenenkapelle dazu gefügt. Als Christen dürfen wir an den endgültigen Sieg Gottes über alles Leid und über jede Bosheit glauben und deshalb das österliche Halleluja singen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Fastenzeit und die Freude über die Auferstehung des Herrn,

Ihr

P. Achim Bayer  
Dompfarrer

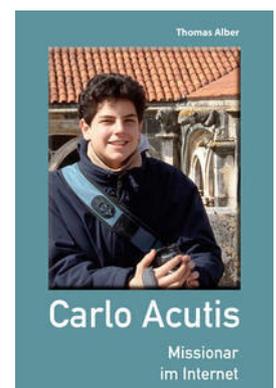
P.S.: Noch einmal möchte ich eine herzliche Einladung aussprechen, an unserer Pilger- und Kulurreise im Mai teilzunehmen (Seite 5).

## Buchtipps

Thomas Alber  
**Carlo Acutis** Missionar im Internet  
fe-medienverlag Kisslegg, Preis 10,30 EUR

„Was für ein beeindruckender Jugendlicher: Carlo Acutis lebte wie ein normaler junger Bursche mitten in der Welt von heute, mit völlig normalen Interessen: Freundschaften, Sport, Computer. Und zugleich liebte er Jesus, die Eucharistie und den Rosenkranz – und die Armen. Eines seiner Vorbilder war der hl. Dominikus Savio, ein Schüler meines Ordensvaters Don Bosco. Auch er ist mit knapp 15 Jahren verstorben. Ich bin sicher: Die beiden sind im Himmel große Freunde.“ (Stefan Oster, Bischof von Passau).

Erhältlich im MartinsShop



## Gott und das Erdbeben

Thomas Gertler SJ

### Wie kann man da noch an einen guten Gott glauben?

Dieses unglaubliche Leid in der Türkei und in Syrien! Die Schreckensnachrichten nehmen kein Ende. Wie soll man da noch an einen guten Gott glauben? So fragen ganz viele. Ich will eine Antwort versuchen, so weit das in solch einem kurzen Impuls möglich ist.



Gottes Antwort ist keine theoretische Antwort. Theoretische Antworten findet man in dicken Büchern. Aber die Frage nach dem Leid lässt sich nicht theoretisch lösen, so sehr wir auch darüber nachdenken und damit verantwortlich auch im Denken umgehen müssen. Denken wird gebraucht und ist wichtig. Aber es löst ja nichts in der Wirklichkeit. Es erklärt und klärt. Zum Beispiel, dass Gott die Welt in ihr Eigenes freigesetzt hat. Sie läuft nach ihren (Natur-)Gesetzmäßigkeiten ab und Gott greift da nicht einfach so ein.

### Zwei praktische Antworten Jesu auf das Leid

Die Antwort Gottes ist eine praktische, keine theoretische, und die lesen wir am besten an Jesus Christus ab. Und Jesus gibt zwei praktische Antworten auf das Leid. Die erste Antwort ist der Kampf gegen das Leid. Das Erste, was Jesus tut, ist, Kranke zu heilen, Hungernden zu essen zu geben, das Böse wegzutreiben. Das ist das Erste und das muss auch immer das Erste bleiben. Kampf gegen das Leid! Und Jesus tut das, weil es Gottes Antwort ist. Leiden soll und muss gelindert werden. Und das ist darum auch in dieser Situation in der Türkei und in Syrien die erste Antwort. Und sie wird auch gegeben, nicht nur von Christen. Von allen, die da vor Ort gegen das Leid kämpfen. Aber auch von allen, die es von zu Hause aus tun. Dazu am Ende noch ein wichtiger Hinweis.

Und das ist die zweite Antwort, die Gott in Christus auf das Leid gibt. Jesus geht selbst da hinein. Er geht mit hinein und ist bei jedem, der da leidet. Jesus identifiziert sich mit jedem der Geringsten und Leidenden. „Was ihr dem Geringsten, der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Das heißt, er ist dabei und mittendrin. Und das wird dann am Kreuz am deutlichsten. Er nimmt diesen überaus grausamen Tod, dieses schmerzvolle Leiden auf sich. Er will diese letzte Stelle ganz bewusst einnehmen. In der Mitte von Verbrechern rechts und links. Und selbst in der Erfahrung der Gottverlassenheit. Er schreit es heraus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ (Mk 15,34).

Jesu ruft das als ein Gebet. Es ist eben keine bloße Feststellung. Nein, er spricht den Vater direkt an. Er weiß, dass Gott da ist und ihn hört, auch wenn er sich selbst völlig verlassen fühlt. Das ist die Hölle. In die ist Jesus in seinem Sterben hinabgestiegen, um in diese letzte und schlimmste Stelle seine Liebe und sein Erbarmen hinabzubringen.

### Trost und Beistand

Darum: Niemand ist völlig verlassen, auch wenn er Gott und seinen Trost und Beistand nicht spürt und sich so verlassen fühlt wie Jesus. Wir glauben, Gott ist wirklich da. Er hat Jesus nicht verlassen, sondern er hat ihn herausgeholt aus der Hölle und dem Tod und ins Leben, in ein neues Leben hineingeführt in der Auferweckung von den Toten. Und wie Gott, der Vater, Jesu Leiden und Tod in Freude und Leben gewandelt hat, so glauben wir, wird es Gott auch bei uns und mit uns tun. Die Wunde wird zur Quelle werden. Die Nacht zum Licht. Das Leid zur Freude. Die Verlassenheit zur neuen Gemeinschaft.

So stellt sich Jesus den trauernden Jüngern als Auferstandener vor. Und das verwandelt diese Jünger. Das macht sie zu neuen Menschen. Und das erfahren auch wir schon hier manchmal. Hilfe, Gemeinschaft, Rettung und Heilung erfahren jetzt schon viele in den Erdbebengebieten. Freilich nicht nur. Nein, Tod, Leiden, Schmerz und daraus auch Wut und Hass, Zweifel und Verzweiflung sind genauso Wirklichkeiten. Aber eben auch jetzt Hilfe und Beistand und Trost durch Menschen und durch Gott.

(Quelle: Newsletter [www.update-seele.de](http://www.update-seele.de) In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de))

#### Spenden erbeten:

Die Menschen in Syrien haben es besonders schwer, an Hilfe zu kommen. Die Bankverbindung der ICO – Initiative Christlicher Orient, ein von der Österreichischen Bischofskonferenz anerkannter Verein zur Unterstützung der Christen im Orient, lautet:

Hypo Oberösterreich IBAN: AT42 5400 0000 0045 4546

## In deiner Auferstehung, Christus, freuen sich Himmel und Erde

*Am 31. Dezember 2022 verstarb der emeritierte Papst Benedikt XVI. Wir wollen uns mit dem Abdruck seiner Osterbotschaft Urbi et Orbi aus dem Jahr 2011 noch einmal an die geistlich wertvollen Texte erinnern, die er der Kirche so oft geschenkt hat*

### Eine Osterbotschaft von Papst Benedikt XVI.

Der Morgen des Ostertages hat uns die alte und stets neue Botschaft verkündet: Christus ist auferstanden! Das Echo dieses Ereignisses, das vor zwanzig Jahrhunderten von Jerusalem ausging, klingt in der Kirche fort, bis zum heutigen Tag – auch in unserer Zeit der ultratechnologischen Kommunikation – gründet der Glaube der Christen auf der Verkündigung, auf dem Zeugnis der Schwestern und Brüder, die zunächst den weggewälzten Stein und das leere Grab gesehen haben; dann die geheimnisvollen Boten, die bezeugten, dass Jesus, der Gekreuzigte, auferstanden ist; hierauf ihn selbst, den Meister und Herrn, lebendig und berührbar, der Maria von Magdala, den beiden Emmausjüngern und schließlich den im Abendmahlsaal versammelten Elf erschienen ist (vgl. Mk 16,9-14).



Foto: Bundesdenkmalamt, Aufn. Martina Oberer-Kerth

Die Auferstehung Christi ist nicht das Ergebnis von Spekulation oder mystischer Erfahrung: Es ist ein Geschehen, das gewiss die Geschichte überschreitet, sich aber zu einem exakten Zeitpunkt der Geschichte zuträgt und in ihr eine unauslöschliche Spur hinterlässt. Das Licht, das die am Grab Jesu aufgestellten Wachen blendete, hat Zeit und Raum durchdrungen.

Wie im Frühling die Strahlen der Sonne die Knospen an den Zweigen der Bäume sprießen und aufbrechen lassen, so verleiht der Strahl, der aus der Auferstehung Christi hervorgeht, jeder christlichen Hoffnung, jeder Erwartung, jeder Sehnsucht und jedem Vorhaben Kraft und Sinn. Deshalb freut sich heute der gan-

ze Kosmos, der in den Frühling der Menschheit einbezogen ist, die sich zum Sprachrohr des stummen Lobgesanges der Schöpfung macht. Das österliche Halleluja, das in der auf Erden pilgernden Kirche wiederholt, drückt den stillen Jubel des Universums aus und besonders das Verlangen einer jeden menschlichen Seele, die aufrichtig auf Gott hin offen ist.



Foto: Bundesdenkmalamt, Aufn. Martina Oberer-Kerth

„In deiner Auferstehung, Christus, freuen sich Himmel und Erde.“ Auf diese Einladung zum Lob, das heute vom Herzen der Kirche aufsteigt, antworten die „Himmel“ in ihrer ganzen Fülle: Die Scharen der Engel, der Heiligen und Seligen vereinen sich einmütig mit unserem Jubel. Im Himmel ist alles Friede und Freude. Aber auf Erden ist es leider nicht so! Hier in dieser Welt steht das österliche Halleluja noch im Gegensatz zum Klagen und Schreien, das aus vielen schmerzvollen Situationen hervordringt: Elend, Hunger, Krankheit, Krieg und Gewalt. Aber gerade deswegen ist Christus gestorben und auferstanden! Er ist gestorben auch wegen unserer Sünden heute, und er ist auferstanden für die Erlösung unserer heutigen Geschichte. Deshalb soll meine Botschaft alle erreichen und als Verheißung besonders den Völkern und Gemeinschaften gelten, die gerade eine Zeit schweren Leids durchmachen, damit der auferstandene Christus ihnen den Weg der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens öffne.

Liebe Brüder und Schwestern! Der auferstandene Christus geht uns voran dem neuen Himmel und der neuen Erde entgegen (vgl. Offb 21,1), in denen wir alle endlich als eine einzige Familie, als Söhne und Töchter desselben Vaters leben werden. Er ist bei uns bis zum Ende der Zeiten. Lasst uns in dieser verwundeten Welt hinter Ihm hergehen und das Halleluja singen. In unserem Herzen sind Freude und Schmerz, auf unserem Gesicht Lächeln und Tränen. Das ist unsere irdische Wirklichkeit. Aber Christus ist auferstanden, er lebt und geht mit uns. Deshalb wollen wir singen und treu unserem Auftrag in dieser Welt mit dem Blick auf den Himmel gerichtet weitergehen.

Die Fotos zeigen die renovierten Fresken der Magdalenenkapelle in Eisenstadt, die mit Mitteln des Bundesdenkmalamts, der Kulturabteilung des Landes Burgenland, des Magistrates der Freistadt Eisenstadt und der Diözese Eisenstadt restauriert wurden.

## Buchtipps

Papst Franziskus

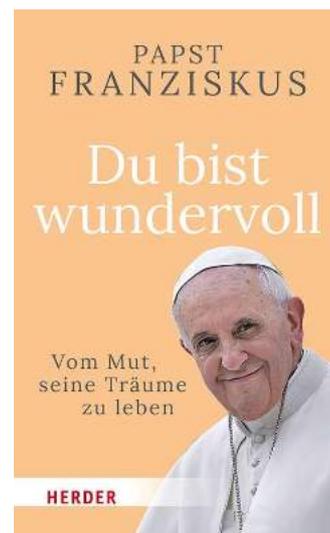
**Du bist wundervoll** – Vom Mut, seine Träume zu leben

Aus der Schatzkiste christlicher Lebenskunst gibt Papst Franziskus 15 Ratschläge, um den Wert des eigenen Lebens zu entdecken.

»Du bist wichtig. Du bist einzigartig. Du bist ein Wunder!« Das ist die Botschaft von Papst Franziskus. Selbst im Angesicht der Sorgen und Nöte des Alltags verheißt er Zuversicht und Freude, denn: »Gott hat uns erschaffen, um zu blühen!«

Dieses Buch sendet einen Lichtstrahl in dunkle Zeiten und hilft, den Mut zu finden, die eigenen Träume zu leben. Dabei spürt man: Franziskus kennt die Schattenseiten des Lebens. Umso mehr funkelt seine Lebenslust, die ansteckt. Der Papst schenkt mit diesem Buch die Kraft, sich selbst und das Leben zu lieben. Und den Mut, zu einer neuen Dynamik und Lebensfreude aufzubrechen!

Verlag Herder, 192 Seiten, Preis: 20 EUR



## KULTUR- UND PILGERREISE DER DOMPFARRE

**TRIEST – AQUILEIA/GRADO – TRSAT/RIJEKA - PTUJ**  
vom 18. bis 21. Mai 2023

Die Reise führt uns zum Anfangspunkt der antiken "Bernsteinstraße" - nach Aquileia und den umliegenden Städten. Von Aquileia aus führte diese wichtige Handelsstraße einst in den Norden und auch durch unseren westpannonischen Raum (Körmend - Steinamanger - Ödenburg - Donnerskirchen - Carnuntum). Entlang der Bernsteinstraße entstanden die ersten christlichen Gemeinden und so kam der christliche Glaube bis hinauf in unser heutiges Burgenland. Gemeinsam diese christlichen Spuren entdecken und das Zusammensein als "Gemeinde unterwegs" erleben - dazu laden wir als Dompfarre alle Interessierten sehr herzlich ein!

### PROGRAMM

1. TAG: Über Graz, Maribor und Ljubljana kommen wir nach Triest, wo uns unser Reiseleiter die schönsten Sehenswürdigkeiten dieser Metropole näherbringen wird. Anschließend fahren wir zu unserem Quartier nach Ankaran.
2. TAG: In Aquileia werden wir die beeindruckende Basilika besuchen (Gottesdienst), am Nachmittag die Hafenstädte Koper und Piran.
3. TAG: In Rijeka besuchen wir das alte Marien-Heiligtum Trsat (Gottesdienst). Zurück in Istrien halten wir ein Abendgebet in der Dreifaltigkeitskirche von Hrastovlje, danach Abendessen in einer typisch istrischen Konoba.
4. TAG: Unserer Heimreise führt uns entlang der antiken Bernsteinstraße nach Ptuj (Pettauberg); Abschlussmesse und das alte Ptuj (Pettau), bis wir am frühen Abend wieder in Eisenstadt eintreffen.

### LEISTUNGEN:

- Busfahrt im modernen Fernreiseluxusbus
- Rundfahrten lt. Programm
- 3 x Nächtigung mit Halbpension in den \*\*\*\*Suiten im Convent
- Stadtführung in Triest
- halbtägige Reiseleitung in Aquileia
- Deutschsprachige Reiseleitung am Ausflugstag Koper und Piran
- Schifffahrt von Piran nach Ankaran
- Eintritte in Aquileia und Hrastovlje

### PAUSCHALPREIS:

pro Person im Doppelzimmer € 414,- Einzelzimmerzuschlag € 60,-



Weitere Informationen: Dompfarre St. Martin, Domplatz 1A, 7000 Eisenstadt, 02682/ 627 17;  
dompfarre@rk-pfarre.at (siehe auch: [www.dompfarre-eisenstadt.at](http://www.dompfarre-eisenstadt.at))

## Nikolausfeiern

Auch in diesem Jahr besuchte der Nikolaus wieder die Familienmesse und konnte vielen Kindern eine Freude bereiten. Diesmal gab es auch erstmalig die Möglichkeit, einen Nikolaus-Besuch zuhause zu erleben. Die Kinder und auch der „Nikolaus im Einsatz“ haben die Besuche sehr genossen.



## Krippenandacht

Heuer fand am Heiligen Abend um 16 Uhr im Dom wieder eine Krippenandacht statt. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Gemeinsam wurden Weihnachtslieder gesungen und die Kinder haben in einem neuen Krippenspiel sehr anschaulich die Menschwerdung Gottes dargestellt. So wurde das Warten auf's Christkind stimmungsvoll erlebt.



## Besuch der Sternsinger

Von 2. bis 5. Jänner waren die Sternsinger in der Pfarre im Einsatz. Die EisenstädterInnen haben auch heuer wieder ihre Herzen und Türen für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenengruppen geöffnet, die fleißig ihre Segenswünsche überbracht haben. In diesem Jahr wurde im Rahmen der Sternsingeraktion der Katholischen Jugend besonders für Hilfsprojekte in Kenia gesammelt, um dort die Trinkwasserversorgung sicherzustellen und den Hirtenkindern Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Unsere jüngste Gruppe durfte sogar live auf Radio Burgenland den Segensspruch aufsagen. Die tüchtigen Sternsinger wurden im Dompfarrzentrum mit Pizza und Spaghetti versorgt.



## Kinderfasching

Am Sonntag, den 5. Feber, wurde im Martinussaal Kinderfasching gefeiert. Viele Kinder, Eltern und Großeltern folgten der Einladung und verbrachten einen fröhlichen Nachmittag mit Musik und Tanz, Spielen und kulinarischen Schmankerln. Auch Generalvikar Michael Wüger besuchte uns und wir durften ihm zum Geburtstag gratulieren. Ein herzliches Vergelt's Gott allen fleißigen HelferInnen.



## Seniorenfasching

Endlich konnten auch die Senioren wieder ihr Faschingsfest feiern. Im Rahmen des Caritas-Cafes am 8. Feber wurden Sketche aufgeführt, über die alle herzlich lachen konnten. Spontan holte P. Matthias das E-Piano und mit Musik und Gesang fand der Nachmittag einen schönen Ausklang.



## Das Sommertreffen für junge Menschen: Weltjugendtag in Lissabon

Papst Franziskus lädt im August 2023 zum Weltjugendtag nach Lissabon. Wir haben eine Reise in zwei Fahrtvarianten organisiert. Du bist herzlich eingeladen mitzukommen! Es sind 20 (Flug-)Plätze gebucht, also bitte bald anmelden.

**Anmeldeschluss:** 1. Mai 2023

**Alter:** 16-35 Jahre

### Variante 1

25.07.2023 - 09.08.2023 (Flugreise)

#### Programm:

- Tage in der Diözese Porto (25.07 - 31.07)
- Weltjugendtag - Lissabon (01.08 - 06.08)
- Chillen in und um Lissabon (07.08 - 09.08)

Sightseeing, Cabo di Roca, Strand ...

Kosten: € 990,-

### Variante 2

31.07.2023 - 09.08.2023 (Flugreise)

#### Programm:

- Weltjugendtag - Lissabon (01.08 - 06.08)
- Chillen in und um Lissabon (06.08 - 09.08)

Sightseeing, Cabo di Roca, Strand ...

Kosten: € 850,-

**Anmeldung:** <https://forms.gle/vgPvAzCsyPZ6h6e8>  
(Bitte bei Pfarre/ Pfarrverband angeben: Burgenland)

**Zahlungen** auf Konto der Pfarre Liesing: AT12 4300 0524 9776 0000  
**Anzahlungen bei Anmeldung:** Var1: € 500,-; Var2: € 400,-; Rest im Juni

Verantwortlich: P. Achim Bayer, Dompfarre Eisenstadt, dompfarre@rk-pfarre.at, Mobil: +43 664 5409037



## Gemeinschaft CENACOLO – Zeugen der Auferstehung für unsere Zeit

*Seit über 25 Jahren gibt es unweit von Eisenstadt bei der Wallfahrtskirche von Kleinfrauenhaid ein Haus der Gemeinschaft Cenacolo. Bei der Gründung des Hauses haben auch Gläubige aus unserer Pfarre mitgewirkt. Die Gründerin der Gemeinschaft, Sr. Elvira Petrozzi, beschreibt die Erfahrung, die in mittlerweile weltweit 60 Häusern junge Menschen machen:*

„Täglich erleben wir die Auferstehung der Jugendlichen, die verloren und „tot“ in unsere Häuser eintreten; wir sehen, wie Familien, die von Schmerz und Hoffnungslosigkeit zerstört waren, wieder aufblühen und wie die Kinder unserer Missionshäuser, die von Gewalt und vom Leben auf der Straße gezeichnet sind, neues Leben finden. Sie alle schöpfen wieder Hoffnung, neue Farbe kommt in ihr Leben und ihre müden Augen beginnen wieder zu leuchten. Darum sind wir davon überzeugt, dass auch im schwärzesten Dunkel ein Licht auftauchen kann; es ist möglich, dass in der tiefsten Traurigkeit neue Freude auflodert und in der bittersten Einsamkeit ein Freund an deine Seite tritt.“



Die Gemeinschaft Cenacolo bietet Menschen, denen es schlecht geht (Lebenskrise, Abhängigkeiten und Hoffnungslosigkeit), die Möglichkeit zu einem Neubeginn. Ein einfaches, aber durchaus herausforderndes und aktives Leben in Freundschaft ist dabei die Basis. Durch vertrauensvolles Miteinander, getragen von einem geliebten Glauben, lernt man, gut und sinnvoll zu leben und Lebensfreude neu zu entdecken.

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, die Gemeinschaft bei einem Vorgespräch jeden Samstag zwischen 9 und 12 Uhr im „Raum der Stille“ im Wiener Hauptbahnhof kennenzulernen.

Wir freuen uns auch über einen Besuch als Privatperson oder Gruppe (Firmengruppe/ Schulklasse/ Pfarre) in unserem Haus im Burgenland (Kleinfrauenhaid 18, 7023 Zemendorf).

## „Ich lerne, meinen Egoismus zu überwinden“

Mein Name ist Mariella, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Österreich. Ich wurde mit christlichen Werten erzogen. Im Laufe der Zeit verstärkte sich aber in mir immer mehr das Gefühl, dass ich keinen richtigen Platz hatte, es war schwer für mich, Anschluss zu finden und oft wurde ich wegen des Glaubens meiner Familie verspottet und schämte mich. Ich begann zu rebellieren und Lügen zu erzählen; ich stahl zu Hause und wurde in der Schule immer schlechter. Als ich schließlich auf ein Internat in der Stadt wechselte entdeckte ich mit meinen neuen „Freunden“ die Welt der Drogen. Zunächst beschränkten wir uns auf das Rauchen von „Joints“. Meiner Familie gegenüber wurde ich immer abweisender. Mit der Zeit begann ich, härtere Drogen zu nehmen, und die Probleme nahmen zu. Ich war nicht mehr in der Lage, zu irgendetwas Nein zu sagen und mein Leben glitt mir aus den Händen. Schließlich schlug meine Mutter mir vor, in die Gemeinschaft Cenacolo einzutreten, die wir Jahre zuvor in Medjugorje kennengelernt hatten. Als ich eintrat, wurde mir bewusst, dass ich im Leben viele Masken aufgesetzt hatte, um nicht als schwach angesehen zu werden, und dass ich nie gelernt hatte, mich zu akzeptieren, wie ich bin.



Foto: Cenacolo

Ich fand endlich einen Rhythmus in meinem Tag und erfuhr zum ersten Mal in meinem Leben, dass ich in der Lage war, eine Arbeit anzufangen und zu Ende zu bringen. Das Gebet, das früher für mich nur etwas Langweiliges und Monotones war, ist zu einer Stütze in meinem Leben geworden, die mir Kraft gibt, weiterzugehen. Das ehrliche Gespräch befreit mich von meinen Masken und Unwahrheiten und von der Angst, verurteilt zu werden. Ich lerne dadurch zu sagen, was ich wirklich denke.

Heute bin ich glücklich: Ich spüre, dass ich von Gottes Liebe erwünscht bin und nie allein gelassen wurde. Mutter Elvira lehrt uns, dass der Weg der Gemeinschaft uns nicht nur von unseren Süchten befreit, sondern uns unser wahres Leben zurückgibt. Manchmal, wenn meine Wunden noch einmal bluten, lerne ich sie in der Anbetung vor Jesus zu tragen und mit ihm zu teilen. So kommt nicht mehr der Wunsch in mir auf wegzulaufen, stattdessen möchte ich mein Leben jetzt in wahrer Fülle leben. Ich lerne, meinen Egoismus zu überwinden und mich nicht mehr selbst zu bemitleiden, wie ich es früher getan habe. Ich danke von Herzen Mutter Elvira, denn durch ihr Vorbild und ihre Bereitschaft lerne ich, jeden Tag Gott mein „Ja“ zu sagen, und so zu erfahren, dass ich eine geliebte Tochter bin!

## „Ich hatte die Kontrolle über mein Leben verloren“

Als ich neun Jahre alt war, ließen sich meine Eltern scheiden und mit zwölf Jahren zog meine Mutter mit mir nach Wien. Das war für mich sehr schwer. Da ich mit dieser Situation überfordert war, begann ich nach und nach, mich von den Mitmenschen abzukapseln. Nach der Schule ging ich direkt nach Hause und spielte stundenlang am Computer. Bald darauf wurde das Fitnesscenter zu meiner großen Leidenschaft. Das wurde durch das Doping, das ich entdeckte, noch begünstigt. In meinem Leben drehte sich alles nur noch ums Fitnesscenter und Partys. Ich wurde immer eingebildeter und egoistischer. Als mir der Alkohol nicht mehr ausreichte, kamen Drogen dazu. Ich dachte, ich hätte alles unter Kontrolle, doch ich täuschte mich. Es ging nicht lange, bis ich gänzlich die Kontrolle über mein Leben verlor. Ich sah ein, dass es so nicht weitergehen konnte und dass ich in meinem Leben etwas ändern musste. Die Mutter meines Freundes erzählte mir von der Gemeinschaft Cenacolo.

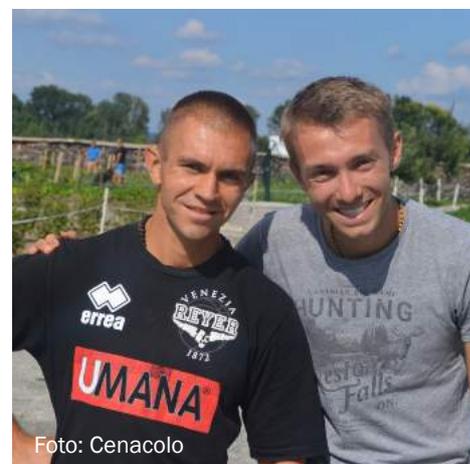


Foto: Cenacolo

In den vier Jahren, bevor ich in die Gemeinschaft Cenacolo eintrat, landete ich immer wieder im Gefängnis, wachte in Ausnüchterungszellen oder im Spital auf – manchmal halbtot, machte viele Therapien in Psychiatrien und landete letztendlich als Obdachloser auf der Straße. Meine Familie betete zu Gott, dass er mich retten würde. Auch ich schrie zu Gott: «Bitte hilf mir, ich kann nicht mehr!». Ich war körperlich und seelisch am Ende, wog 120 kg und konnte kaum mehr gehen. Und es passierte ein Wunder. Gott brachte mich in die Gemeinschaft Cenacolo zurück, das Einzige, was ich nicht wollte!

In der Gemeinschaft lernte ich zu lieben – auch mich selbst – und anderen ein guter Freund zu sein. Nun lebe ich seit fünf Jahren in der Gemeinschaft Cenacolo in Medjugorje und habe Freude am Arbeiten, auch wenn ich nichts verdiene. Ich habe gelernt zu beten und Gott den ersten Platz in meinem Leben zu geben. Das, was in meinem Leben passiert ist, ist ein Wunder. Das Leben in der Gemeinschaft war am Anfang sehr hart für mich, aber es hat sich gelohnt. Diese Gemeinschaft hat mein Leben gerettet. Heute brauche ich keinen Alkohol, um meine Ängste zu überwinden, keine Drogen, um frei zu sein und kein Doping, um stark zu sein. Ich bete zu Gott und er gibt mir für alles den Mut und die nötige Kraft. (Mario, 29 Jahre)

## Gedenken für die Opfer des Holocaust in Neusiedl am See

Am 29. Jänner besuchte eine Gruppe von Eisenstädtern eine bewegende Gedenkfeier für die Holocaust-Opfer in der Stadtpfarrkirche Neusiedl.

An der Kirchenmauer ist vor zwei Jahren die abgebildete Erinnerungstafel für die 41 Opfer des nationalsozialistischen Holocaust angebracht worden. Damit hatte die Stadtgemeinde auch ein Anliegen verwirklicht, das Bischof Paul Iby und Superintendent Manfred Koch im Jahr 2006 in einem Brief an die Bürgermeister unseres Landes gerichtet hatten. An die Opfer der Shoah sollte in möglichst vielen Orten bleibend gedacht werden und so die Stimme gegen den „Zivilisationsbruch“ der Nationalsozialisten bleibend erhoben werden.



Die Feierstunde wurde mit historischen und geistlichen Beiträgen in der Kirche von Herbert Brettl (Historiker), Manuela Horvath (Roma-Pastoral) und Pfarrer Gabriel Kozuch und in musikalischer Begleitung von Johanna Ensbacher, Roman Grinberg und Ferry Janoska gestaltet. Danach versammelten sich beim Erinnerungs-Mahnmal die zahlreichen Teilnehmer dieser Feier zu einem abschließenden Vortrag des (jüdischen) Kaddisch-Gebets von Roman Grinberg.

Michael Grassl

## Buchtipp

Gerhard Baumgartner und Herbert Brettl  
**Einfach weg!** - Verschwundene Romasiedlungen im Burgenland

Der Historiker Herbert Brettl und der ehemalige Leiter des Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands Gerhard Baumgartner beleuchten in ihrer Publikation „Einfach weg! – Verschwundene Romasiedlungen im Burgenland“ auf über 400 Seiten die Geschichte dieser Volksgruppe in unserem Raum im 20. Jahrhundert. Hierbei spannen sie den Bogen von der generellen Geschichte der Romasiedlungen des Burgenlandes über das Lager Lackenbach bis hin zu einer umfassenden Übersicht über nicht mehr existente Siedlungen. Zahlreiche Aufnahmen, Abbildungen und Übersichtskarten bieten detaillierte Einblicke.

Von den einst 120 Romasiedlungen bestehen heute nur noch wenige. Ein wunder Punkt in der Erinnerungskultur ist sicherlich das Attentat 1995 in Oberwart. Wenngleich Eisenstadt selbst keine Romasiedlung hatte, sind Ansiedlungen in den umliegenden Gemeinden, wie zum Beispiel Großhöflein, St. Margarethen und Oslip, dokumentiert. Dieser oftmals vernachlässigte Forschungsaspekt in unserem Bundesland wurde nun wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet.

Michael Grassl





Viele kleine Lichter führen an diesen Ort, wo ich herzlich willkommen bin, so wie ich bin. Hier darf ich ankommen und einfach einmal alles, was mich beschäftigt, loslassen. Ich habe Zeit, Gott zu begegnen und bei ihm aufzutanken. Bestärkt und ermutigt im Glauben, mit einem Lächeln im Gesicht und Frieden im Herzen, geht's wieder ab nach Hause.

DANKE an alle, die diese Treffen so kostbar machen!  
Lydia Schaja

### Jugendvigil in St. Michael:

Für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren  
 Samstag, 18. März, 18.00 - 19.30 Uhr  
 Samstag, 15. April, 19.00 - 20.30 Uhr  
 Samstag, 13. Mai, 19.00 - 20.30 Uhr  
 Samstag, 17. Juni, 19.00 - 20.30 Uhr



**Müttergebete** wurden in England im November 1995 gegründet und haben sich weltweit in über 100 Ländern ausgebreitet. Derzeit gibt es tausende Gruppen auf der ganzen Welt.

Auch hier in Eisenstadt treffen sich Mütter und Großmütter in kleinen Gruppen **jeden zweiten Mittwoch um 19:00 Uhr im Jungscharrum des Dompfarrzentrums.**

Im Gesang, Gebet und durch Lesen der Heiligen Schrift preisen und verehren wir den Herrn. Gemeinsam bringen wir Gebete, unsere Sorgen und Ängste, im Besonderen für Kinder und Jugendliche, vor Gott und wir bitten um seinen Segen.

Zum Schluss des Treffens teilen wir unsere Erfahrungen und Probleme und versuchen, einander mit Ratschlägen zu unterstützen. Im Sinne des Aufrufs des Herrn: „Kommet alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen" (Mt 11,28).

Beata Ondrek

### Österliche Bußzeit – Fastenzeit

jeden **Freitag**:

15:30 Kinder-Kreuzwegandacht  
 18:00 Kreuzwegandacht  
 18:30 Hl. Messe  
 anschl. Stunde der Barmherzigkeit

jeden **Sonntag**:

15:00 Kreuzwegandacht in St. Michael

Beichtgelegenheit in der Fastenzeit und Osteroktav:  
 bitte Wochenzettel beachten

### Aus den Matriken

#### VERSTORBEN:

Petronits Richard, Pöllinger Anton,  
 Braunshier Alois, Szakall Walter,  
 Ivancsits Stefan,  
 Freyler Harald, Glantschnig Marianne,  
 Tschank Maria, Kreiner Margarete,  
 Eisner Annemarie, Klaus Eleonora,  
 Rath Margaretha, Hannabauer Dieter,  
 Kovacs Elisabeth, Kos Franziska, Schedl Anna,  
 Cejna Werner, Trescher-Böhmler Barbara

### Caritas-Café

**Mittwoch, 14:30 - 18:00**

08. und 22. März 2023  
 12. und 26. April 2023  
 10. und 24. Mai 2023



### Wir sagen „Vergelt's Gott!“

Krippenandacht	932,96 €
MISSIO - Priestersammlung	915,00 €
Dreikönigsaktion	16.148,17 €
Kirchenkerzen	215,00 €
Heizungssammlung Dom	771,30 €
Heizungssammlung St. Michael	242,00 €

## REGELMÄSSIGE TERMINE

### GOTTESDIENSTE

#### DOMKIRCHE ST. MARTIN

**Sonntag  
Feiertag** 09:00, 11:00, 18:30

**DO, FR,  
SA** 08:00

**MO-SA** 18:30

#### REKTORATSKIRCHE ST. MICHAEL

**Sonntag  
Feiertag** 10:00

**MO, DI,  
MI** 08:00

#### KROATISCHE KATH. MISSION

in der Rektoratskirche St. Michael  
**Sonn- und Feiertag:** 11:00  
Messfeier in kroatischer Sprache

#### EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Jeden Dienstag, 08:30-09:30  
in St. Michael  
Jeden Donnerstag, 17:30-18:30  
im Dom  
Jeden Freitag, 19:30-20:30 im  
Dom (gestaltete Anbetung)

#### BEICHTGELEGENHEIT

Jeden Freitag: 19:30-20:30  
Jeden Samstag: 08:30-10:00

#### ABEND DER BARMHERZIGKEIT

**Beichtabend der Eisenstädter  
Pfarren im Dom**  
Freitag, 24. März 2023  
ab 18:00 Beichtgelegenheit  
18:30 Hl. Messe  
anschl. Beichtgelegenheit bei  
mehreren Priestern (bis ca.20:00)

**Wir sind für Sie da:**  
**im Pfarrbüro - Domplatz 1 A**  
Telefon: 02682/62717 oder  
0676/880703238  
Email: dompfarre@rk-pfarre.at  
Bürozeiten: Mo, Mi, Do und Fr,  
von 9:00 bis 11:00  
Dienstags geschlossen

**Impressum:**  
Inhaber und Verleger: Dompfarre zum hl. Mar-  
tin, Domplatz 1 A, 7000 Eisenstadt  
T: 02682/62717 | E: dompfarre@rk-pfarre.at  
Redaktion u. Herausgeber: P. Achim Bayer, Mi-  
chael Grassl, Wolfgang Meyer,  
Alexandra Schleischitz  
Layout: Regina Traxler und Florian Traxler-Palir  
Druck: Wograndl Druck GmbH, Mattersburg  
Bildnachweis: Dompfarre, sofern nicht anders  
angegeben

## BESONDERE TERMINE

### März

**DO  
02**

**Anbetungstag** im Dom  
08:00 Hl. Messe, anschl.  
Aussetzung des Allerheiligsten  
und stille Anbetung  
16:30 Gestaltete Anbetung  
17:45 Einsetzung und  
Rosenkranzgebet  
18:30 Hl. Messe

**FR  
03**

**Ökumenischer Weltgebetstag  
der Frauen**  
18:30 Pfarrkirche St. Georgen

**SO  
05**

**2. Fastensonntag**  
11:00 Kinderwortgottesdienst

**SO  
12**

**3. Fastensonntag**  
11:00 Familienmesse  
10:00 – 13:00 **Fastensuppe**  
im Martinussaal

**SO  
19**

**4. Fastensonntag**  
11:00 Kinderwortgottesdienst

**SO  
26**

**5. Fastensonntag**  
11:00 Kinderwortgottesdienst  
18:30 Jugendmesse

### April

**SO  
02**

**Palmsonntag**  
09:00 Palmweihe (Hauptplatz),  
Prozession und hl. Messe  
09:30 Kinderwortgottesdienst  
11:00 Hl. Messe  
18:30 Hl. Messe

**MI  
05**

15:00 Chrisam-Messe  
(Weihe der heiligen Öle)

**DO  
06**

**Gründonnerstag**  
09:00 Laudes / Stundengebet  
18:30 Messe vom Letzten  
Abendmahl  
anschl. Ölbergstunde

**FR  
07**

**Karfreitag**  
09:00 Trauermette  
15:00 Kreuzwegandacht für  
Familien  
18:30 Liturgie vom Leiden und  
Sterben des Herrn, danach  
Komplet,  
20:30 – 24:00 Anbetung beim  
Hl. Grab (Familienkapelle)

**SA  
08**

**Karsamstag**  
07:30 – 18:00 Anbetung beim  
Hl. Grab (Familienkapelle)  
09:00 Trauermette

20:00 **OSTERNACHTFEIER**

**SO  
09**

**Ostersonntag**  
09:00 Hl. Messe  
10:00 Hl. Messe (St. Michael)  
11:00 Pontifikalmesse  
17:00 Pontifikalvesper  
18:30 Hl. Messe

**MO  
10**

**Ostermontag**  
09.00, 10:00, 11.00 und  
18.30 Hl. Messen

**SO  
16**

**Sonntag der Barmherzigkeit –  
Weißer Sonntag**  
11:00 Familienmesse

**SO  
23**

11:00 Kinderwortgottesdienst  
10:00 – 13:00 **Dom-Café**  
18:30 Jugendmesse

### Mai

**MO  
01**

09:00 Hl. Messe  
18:30 Maiandacht im Dom

**SO  
07**

11:00 Kinderwortgottesdienst

**SA  
13**

**Monatswallfahrt am Oberberg**  
17:30 Uhr Rosenkranzgebet  
18:15 Uhr Fatima-Messe

**SO  
14**

**Muttertag**  
11:00 Familienmesse

**DO  
18**

**Christi Himmelfahrt**  
9:00, 10:00, 11:00 und 18:30  
Hl. Messen

**SO  
21**

11:00 Kinderwortgottesdienst

**SO  
28**

**Pfingsten**  
09:00 Hl. Messe  
10:30 Firmung  
(11:00 Messe entfällt)  
18:30 Hl. Messe

**MO  
29**

**Pfingstmontag**  
09:00, 10:00, 11:00 und  
18:30 Hl. Messen

**MI  
31**

18:30 Maiandacht im Dom

### Juni

**SO  
04**

**Dreifaltigkeitssonntag**  
09:00 Hl. Messe  
10:30 Erstkommunion -Feier  
(11:00 Messe entfällt)  
18:30 Hl. Messe

**DO  
08**

**Fronleichnam**  
09:00 Festmesse vor dem  
Schloss Esterhazy  
(11:00 Messe entfällt)  
18:30 Hl. Messe